

„Gut's Liedchen gesungen“

Konzert Vokalensemble Buxheim und Memminger Jörg-Wier-Consort lassen Wallenstein-Zeit in der Kinderlehrkirche musikalisch aufleben – Auf Nachbauten historischer Instrumente gespielt

VON ANTJE SONNLEITNER

Memmingen Ob spektakulärer Einzugs, historisches Theater, Lager- oder Reiterspiele: Die Wallenstein-Woche bot viel fürs Auge. Damit auch die Ohren zeitgerecht eingestimmt wurden, luden das „Vokalensemble Buxheim“ unter der Leitung von Johannes Hoyer und das „Jörg-Wier-Consort“ von Anne Fischer-Kautzsch (Flöte, Harfe, Gesang) zu „Musik aus der Zeit Wallenstein“ in die

Kinderlehrkirche ein. Die auf Nachbauten historischer Instrumente wie Laute, Harfe, Krummhorn, Flöte und Gambe dargebotenen weltlichen Lieder und Tänze

entstammten der Feder namhafter Komponisten aus den Epochen der Spätrenaissance und des Frühbarock.

„Nun fangt an ein gut's Liedchen zu singen“: dieses Lied aus der Sammlung „Lustgarten Neuer teutscher Gesang“ (1596) von Hans Leo Hassler war Nomen und Omen für den stimmigen Konzertabend, der von den etwa 160 Zuhörern sehr positiv aufgenommen wurde.

Die Anbetung des Liebchens, wie man sie aus dem mittelalterlichen Minnegesang kennt, weicht in der



In der Memminger Kinderlehrkirche boten das Vokalensemble Buxheim und das Memminger Jörg-Wier-Consort den passenden Ohrenschaus zum historischen Wallenstein-Spektakel.

Foto: Oliver Rödiger

Renaissance frisch-fromm-fröhlichen Chorliedern wie „Jungfrau dein schön Gestalt“ (Hans Leo Hassler). Pfiffig und frech: Das von Bernhard Martin und Johannes Hoyer im Dialog gesungene Tanzlied „Tanz mir nicht mit meiner Jungfer Käthen“ aus der Sammlung „Deutsche Tänze“ des 1560 gebore-

nen Organisten und Ratsherrn Valentin Hausmann.

Beschwingt in die Pause

Renaissancetypisch auch der vierstimmige italienische Madrigal (Sopran: Maria Martin, Alt: Rita Melzer) „O occhi manza mia“ von Orlando di Lasso, einem der bedeu-

testen Komponisten der Hochrenaissance. Der instrumental mit Harfe, Flöten, Gambe und Laute dargebrachte Tanz „Schirazula Marazula“ ließ die Zuhörer beschwingt in die Pause gehen.

Freunde des für heutige Ohren sehr ungewohnten, summenden Klangs der Krummhörner kamen

beim altfranzösischen Gesellschaftstanz „Courante“ von Michael Prätorius auf ihre Kosten. Jörg Wier, nach dem das musizierende Consort mit Elisabeth, Herbert und Rolf Diefenthaler, Brigitte Müller und Hans-Christian Schiele benannt ist, war ein Memminger Instrumentenbauer für Krummhörner. Heiterkeit lösten das Studentenlied von Pater Fabritius aus und vor allem der in fünfstimmigem Chor besungene Kampf gegen das lästige Kleinstvieh in dem Madrigal „Der Floh“ von Erasmus Widmann („Musicalisch Kurtzweil“, Nürnberg, 1611).

Publikum singt mit

Auf die „Volte“ des Lautenkomponisten John Dowland (1563 bis 1626), vertont mit Blockflöten, Laute und Gambe, folgte abschließend das geistliche Renaissance-Lied „Die Sonn verbirget ihren Schein“ von Michael Prätorius. Es beschloss das Konzert unter chorischer Mitwirkung des Publikums.

Kam auch hier und da mal eine Stimme an ihre tonalen Grenzen oder ein Flötenton ein bisschen ins Schleudern, so war die vorwiegend von Laien bestrittene Umsetzung der teils anspruchsvollen Kompositionen sehr respektabel. Vielleicht hätte ein weltlicherer Rahmen den Pep des Vortrages gefördert? Dekan Kurt Kräß freute sich jedenfalls über die Spenden zur Kirchenrenovierung von Sankt Martin.